

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 01.01.1736-31.12.1744

Februar 1743

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176138)

F E B R

Der begleite sind folgende

1. Der Mangel des Windes lag an
wir still, blieben aber den Abend
den Land einige Tage, die sehr leicht war,
dann aber signale für die H. Vist
Zurück etc.
2. Obgleich der Wind nicht favorable war
so gingen wir doch unter Segel und
konnten den Mittag Tranquebar nicht mehr
sehen, allein den Abend waren wir der
Stadt abwärts und ankamen.
3. Am Donnerstag landeten wir oben auf dem
Hafen Tranquebar. Wir hatten eine
Küchle in der Küchle d'royse.
4. Der Wind ist sehr schwach, wir landen noch
früher in meine Cajute und sehen können.
5. Wir gingen den ganzen Tag als Tränke
fort, doch den Abend stillte sich ein guter
Wind ein.
6. Wir haben zwar Wind gehabt, aber nicht
favorable. Die für den H. Capt. Cajute
auf seiner Riste geschlafen, hat aber noch
in einem in mein Kinder. Doch zu wissen.
7. Der Morgen vor C. U. nehmen wir
ein französisches Schiff anlässlich.

U A R I U S

43

und durch alle Stellen!

Diese Tage für die 48 u. 49. Continuation
des Malab: Briefe durchgesehen.

Der Segel mit schwarzen Winden lang- 8.
sam fort und fahren 2. Französische Kisten
bei uns als Reise gesetzt nach Europa.

Weil der Wind überaus gut, so fahren 9.
wir schnell fort nach unten.

In diesem Sonntag Septuagesima 10.
ward uns ein dänischer Prediger ge-
schickt. Die Engl. Französ. Kisten sind
uns schon aus dem Gefache gekommen.

Der Wind ist schwach. Das Diarium von an, 11.
no. 1740 etc. ins Englische zu schreiben Vor-
satz gemacht.

Wir sind Ceylon gegen über, in sehr angenehmer 12.
Fahrt. Das Engl. Journal zu schreiben.

Der Wind ist sehr schwach. Aus Engl. Journal 13.
geschrieben.

Der Wind bleibt schwach. Aus Engl. Jour, 14.
nal geschrieben.

Wir haben einen grad i. e. 15. Früh 15.
Morgen gesegelt. Aus Engl. Journal geschrieben.

Der Wind ist favorable. Engl. geschrieben. 16.

Der Wind ist favorable. Am Sonntag 17.
Septuagesima hatten wir einen dänischen Prediger.

F E B R

- 18 Der Wind ist gut. Engl. geschrieben. Dinst.
Es unsern Schiff ging ein. Wind sich noch
- 19 Der Wind ist schwach und variable. Engl. ge-
schrieben. Am 5. Uf. sahen wir ein
kleines Kerguelen, so konnte auch nicht
mehr. Am Abend waren wir noch
von der Linie 9. Fünftel Meilen v. im R. d. H.
20. Laut nach 10. Uf. fünf passiren die glück-
liche Linie. Aufstellte sich ein guter Wind
vom Lande an. . . Englich geschrieben. +
21. Der Wind ist sehr gut. Engl. geschrieben.
- 22 Der Wind hat etwas nachgelassen. Zehn
Slaven, die nach Cabo gesandt wurden, waren
das Nacht in der Capt. Cabin untergebracht wor-
den, die wegen der Liebe ausgehindert
und auf dieselbe manier sehr abgemindert
wurden. Hier war ein ungestörter (Christ
von der Mission aus H. Broghmans Saizt,
der andere aber im Catholic aus Nagapatnam.
23. Der Wind ist gemäßigt. Am 2. Uf.
sahen wir einen Kerguelen. Engl. geschrieben.

An diesem Sonntage hatten wir eine 24
 dünnste Fröde. Der Wind war stark, die
 Wetter aber veränderlich, in dem es öfters
 regnete, auch wieder sehr Sonnig sein ward.

Der Wind ist sehr stark. Engl. geschrieben. 25.
 Es floß im großen Kanal sehr viel Wasser
 hin.

Der Wind ist stark. Es hat auch öfters 26
 geregnet. Engl. geschrieben.

Der Wind hat sich verändert und kommt 27
 von Osten. Mit dem Tage Regner ins
 Englische fertig geworden. Es hat still
 geregnet. Der arme Koch ward jäm-
 merlich abgeprügelt, weil ihn die Metzger
 das Essen benapft hatten.

Der Wind ist sehr stark. Wir sind im 28.
 fünften Grad Nördlich breite. Lob und
 Preis sey dir, o Herr, der du alle
 Creaturen, auch die fast mich erlöset hast
 so weit ausfoldest. Ich dich preisen
 will und dich bringen will, dich zu
 alldies mit süßlichen Worten loben zu lassen!